



Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

leider habe ich in so kurzer Zeit, nach dem erst kürzlichen Ableben von Herrn Univ.-Doz. Dr. Michael Halbmayr, nun die weitere traurige Pflicht einen Nachruf, nun auf meinen Lehrer und ich darf sagen lieben Freund, Herrn Univ.-Prof. Dr. Michael Fischer, geboren am 28.11.1932 in Wien, zu schreiben.

Herr Univ.-Prof. Dr. Michael Fischer ist am Dienstag 29.5.2018 nach kurzer sehr schwerer Krankheit von uns gegangen. Diese trat so akut auf, dass zwischen einem sehenswerten Statement von ihm zur Lysetherapie im Rahmen einer Gerinnungsfortbildung der ÖGLMKC und dem Auftreten der Erkrankung nur wenige Tage blieben, sodass es uns, seinen ärztlichen Mitarbeitern, von denen viele zwischenzeitlich über die Jahre zu Freunden von ihm und seiner lieben Gattin Thea geworden sind, nicht mehr möglich war, die bereits geplante Feier zum 85iger gebührend abzuhalten.

Herr Univ.-Prof. Dr. Michael Fischer erhielt seine medizinische Ausbildung an der I. Medizinischen Abteilung der Universität Wien bei Herrn Univ.-Prof. Dr. E. Deutsch und wurde 1971 für Innere Medizin habilitiert. 1970 erhielt er für das damals neue Fach Medizinische und Chemische Labordiagnostik die Facharztanerkennung. Am 1. März 1970 wurde er zum Vorstand des damals gerade neu entstandenen Laboratoriums am Krankenhaus der Stadt Wien Lainz, des späteren Instituts für Medizinische und Chemische Labordiagnostik mit Gerinnungs- und Thromboseambulanz, bestellt. Eine große Aufgabe, die zum raschen Aufbau eines zentralen Laborinstituts für das damals 1500 Betten aufweisende Krankenhaus, führte. Das Institut wies neben dem AKH Wien die größte Untersuchungspalette auf. 1976 wurde er im Rahmen der Zusammenführung der Krankenhäuser Lainz und der Neurologischen Krankenhauses Rosenhügel auch zum Vorstand des dortigen Labors ernannt. Am 26.6.1977 erhielt er den Ao Universitätsprofessor für Innere Medizin.

Von 1970 bis 1998 wurden von ihm 25 FachärzteInnen für Medizinische u. Chemische Labordiagnostik, drei mit dem Additivfach Humangenetik, ausgebildet. Sechs eröffneten bzw. betrieben niedergelassene Laboratorien, sechs konnten als Oberärzte und Oberärztinnen leitende Funktionen in Krankenhäusern in Wien und Niederösterreich übernehmen. Acht wurden Primärärzte in Krankenhäusern in Wien, Niederösterreich und in Oberösterreich.

Sein wissenschaftliches Curriculum umfasste 339 Arbeiten, davon wurden 253 in seiner Lainzer-Zeit von ihm und mit seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen verfasst. Seine Begeisterung für Neues in der medizinischen Diagnostik und darauf fußend sein breites wissenschaftliche Oeuvre und das auch damit verbundene seiner Mitarbeiter, reicht von der Erstbeschreibung der Lysetherapie bei venösen Thrombosen, der Erstbeschreibung einer erfolgreichen Behandlung einer Hämophilie mit antihämophilen Globulin vom Schwein bei einer Tonsillektomie, Österreichische Erstbeschreibung einer Sichelzell-Hämoglobinopathie (S-C), Österreichische Erstbeschreibung einer Familie mit F XIII Mangel, Erstbeschreibung eines Prot. S Mangels, Erstbeschreibung eines doppelten Gendefekts als Ursache einer angeborenen Thrombophilie, bis zu Arbeiten zu Gerinnungsstörungen, Arbeiten zur Antikoagulation bzw. Antikoagulantientherapien, pharmakologischer Fragestellungen, hämatologischer Problemstellungen, molekulargenetischer Fragestellungen, virologischer mikrobiologischer Themen und der Labororganisation. Diese vielfältigen Interessen widerspiegelten sich auch in der Weite der laboratoriumsmedizinischen Ausbildung mit starker klinischer Orientierung, die wir als seine „Lehrlinge“ der Laboratoriumsmedizin täglich im Laboratorium und am Krankenbett als interdisziplinäre „Diagnostiker“ und Gerinnungstherapeuten erhielten. Heute würde man das als „outstanding“ bezeichnen und das war und ist es auch!

Anlässlich der Gründung der ÖQUASTA im Jahr 1980 initiierte Univ.-Prof. Fischer die Durchführung von Gerinnungs-Rundversuchen, die er als Versuchsleiter mit viel Engagement bis 1995 betreute. In den ersten Jahren setzte er sich besonders für die Einführung der INR ein.

Herr Univ.-Prof. Dr. Michael Fischer war Träger zahlreicher Auszeichnungen, wobei ich nur drei nennen möchte, die Rudolf-Jürgens-Gedenk-Medaille in Gold, das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse und die Ehrenmitgliedschaft der Österreichischen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin und Klinische Chemie.

Seine große Liebe galt seiner Frau und seinen drei Kindern und den Enkelkindern, dem Segeln und seinem Attersee. Er hinterlässt eine große Lücke in unseren Reihen, die so kaum zu füllen sein wird.

Wir trauern mit seiner Familie und werden ihm ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahren.

Doz. Dr. Alexander Haushofer
Past Präsident der ÖGLMKC

Dr. Georg Mustafa
Präsident der ÖGLMKC

Prof. Dr. Mathias M. Müller
Präsident der ÖQUASTA